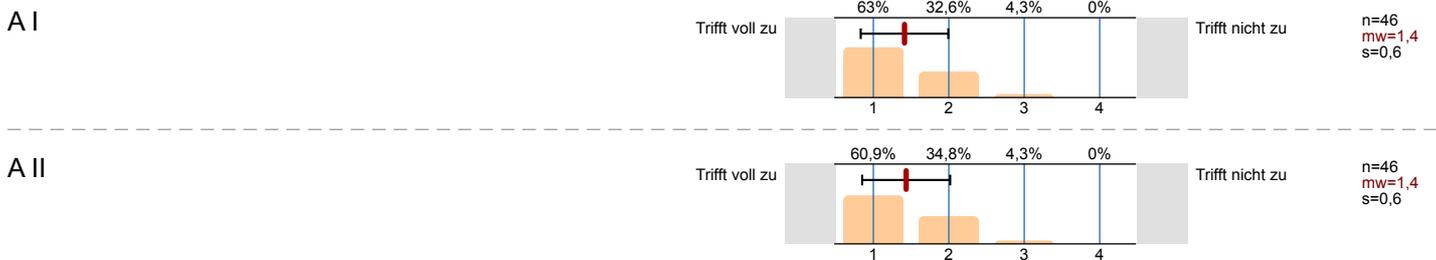




beim Target Costing nicht differenziert genug vorstellen.

- Handlungssituationen thematisch sehr Sozial-/Pfleger-lastig
- Immer Aufgabenstellung für Mädchen, kann auch mal wieder was für Jungs geben.
- gewinnoptimales Produktionsprogramm etwas missverständlich formuliert. Das Wort "vollständig" gibt nicht genügend Aufschluss, sonst aber sehr angemessen
- keine

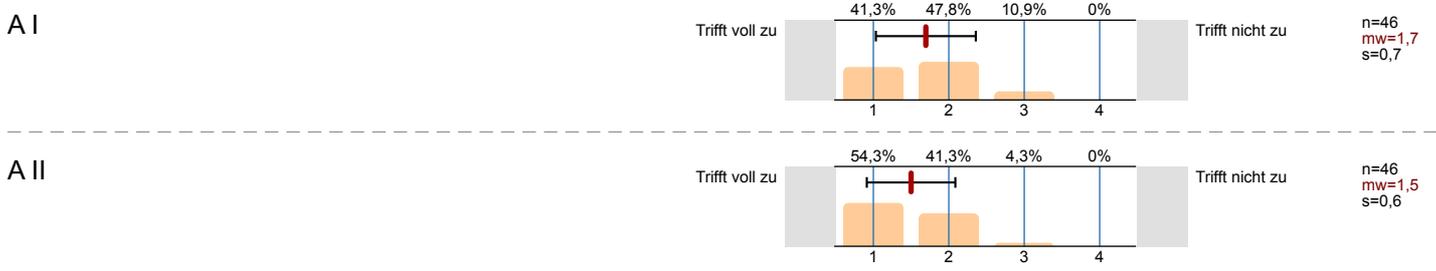
### 3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtlich.



Begründungen / Ergänzungen zu 3.:

- Bei Vorschlag II Aufgabe 3.1 sollten wir mögliche Ursachen für Arbeitslosigkeit an selbst gewählten Bsp. erklärt werden. Unklar wir aus der Fragestellung, ob diese Beispiele (selbstgewählt) sich auf den Pflegebereich beziehen sollen oder alle Berufszweige angesprochen werden können/sollen. Hier "verlor" sich der "rote Faden", je nach Interpretation der Frage.
- Teilweise mehrere Operatoren in einer Aufgabe
- keine

### 4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



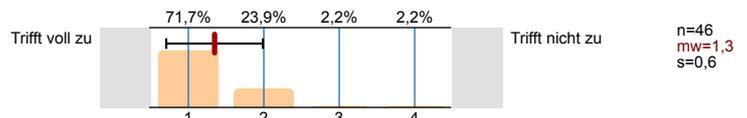
Begründungen / Ergänzungen zu 4.:

- 20 Nebenäste sind nicht aus der Aufgabenstellung ersichtlich
- A II:  
Aufgabe 2.1. "Beurteilung von Güte und Wertigkeit" : die Wertigkeit eines Testes kann erst beurteilt werden, wenn die prädiktiven Werte berechnet wurden. Dies wird allerdings erst in Aufgabe 2.2 gefordert. Im EWH wird die Wertigkeit hier auch noch nicht erwähnt.
- Aufgabe 2.2 bei A1 unverständlich, was umgesetzt werden muss.
- Aus Sicht der SchülerInnen macht es Sinn, dass die Operatoren quantifiziert werden, also z. B. nicht nur "beurteilen Sie ...", sondern "beurteilen Sie anhand von 2 Aspekten ..." o. ä. Die Operatoren werden in beiden Vorschlägen nicht immer sinnvoll verwendet, da eine zusammenfassende kritische Würdigung der Arbeitsergebnisse auch Sinn machen kann, wenn sie nicht nur auf alle Aspekte sondern einzeln, aspektbezogen vorgenommen wird.
- Bei 2.1.1 in Vorschlag I: Warum wird eine Auswertung hinsichtlich des Gütesiegels nicht erwartet?  
2.2.3 Vorschlag I: Die Aufgabenstellung war befremdlich formuliert.
- Bei Aufgabe I Aufgabe 2.3.2 geht aus der Aufgabenstellung nicht hervor, dass der Auftrag nur komplett angenommen werden kann. Diese Aufgabenstellung gleicht einer unangemessenen "Falle" gegenüber den SuS.

- Die Aufgabe 2.3.2 vom Aufgabenvorschlag 1 war nicht eindeutig formuliert; ebenso die Aufgabe 2.5.
- Die Aufgabenstellung bei Vorschlag I, Aufgabe 2.3.2 war falsch formuliert: Es wurde nach dem gewinnoptimalen Produktionsprogramm gefragt, aber in der Lösung wurde ein Ergebnis erwartet, dass 180,00€ unter dem Gewinnoptimum lag. Die Formulierung hätte hier lauten müssen, dass strategisch sinnvolle Produktionsprogramm oder so etwas.
- Im Vorschlag 1, Aufgabe 2.3.2 , Ermittlung des gewinnmaximalen Produktionsprogramms:  
Hier ist der Hinweis auf eine nur vollständige Lieferung der 2500 Paar zu undeutlich, schon fast hinterhältig. 3 Punkte hierfür sind schon eine harte Strafe, zudem sich laut Aufgabenstellung 500 Stück problemlos absetzen ließen. Wenn 500 abgesetzt werden konnten, dann kann man auch 1.375 Stück absetzen.
- Im Vorschlag 1, Aufgabe 2.3.2 , Ermittlung des gewinnmaximalen Produktionsprogramms:  
Hier ist der Hinweis auf eine nur vollständige Lieferung der 2500 Paar zu undeutlich, schon fast hinterhältig. 3 Punkte hierfür sind schon eine harte Strafe, zudem sich laut Aufgabenstellung 500 Stück problemlos absetzen ließen. Wenn 500 abgesetzt werden konnten, dann kann man auch 1.375 Stück absetzen.
- Teilweise würden mehrere Operatoren hintereinander verwandt (z. B. Aufgabe zur Mindmap).
- Vorschlag 1: Aufgabe 2.3.2 nicht eindeutig formuliert, dass beim gewinnoptimalen Produktionsprogramm bzw. dem Engpass berücksichtigt werden muss, das der Auftrag (Good for You) nur komplett angenommen werden kann. Führt zu großen Verwirrungen bei Schülern und ALLEN Referenten
- Vorschlag II Aufgabe 3.2. Hilfreich wäre für die SuS bestimmt die Angabe der Anzahl von Chancen und Risiken, die insgesamt diskutiert werden sollten, statt nur 12 Argumente.  
Vorschlag I Aufgabe 2.2. Unklar war, ob die Phasen den PLZ anhand von vier verschiedenen oder gleichen Kriterien dargestellt werden sollten, denn im Erwartungshorizont (Tabelle) wurden je Phase des PLZ immer die gleichen Kriterien aufgeführt.
- keine
- s.o.
- siehe 1.

## 5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.

A I



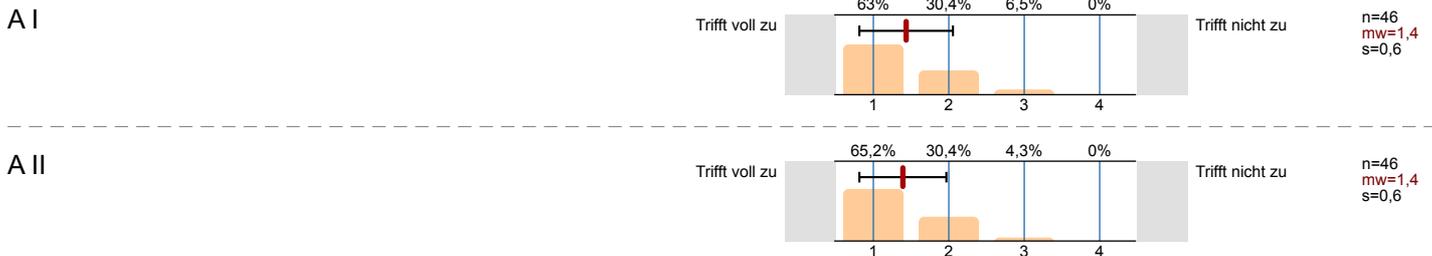
<die A II



Begründungen / Ergänzungen zu 5.:

- Alle Prüflingen geben vor Ablauf der 6 Std. ab (ohne nun super Ergebnisse zu erreichen, da können noch Aufgaben dazu. Gegen vor 5 Jahren hat der Umfang - wegen der Art der Aufgaben deutlich nachgelassen.
- Die Aufgaben waren insgesamt zeitlich gut zu bewältigen, aber im Vergleich mit früheren Aufgabenstellungen aus dem Abitur konnten in diesen Klausuren "nur" 88 Punkte erreicht werden, in anderen Klausuren wurden deutlich mehr Punkte vergeben, so dass die Schülerinnen und Schüler vergangener Jahrgänge mehr leisten mussten.
- Fast ein bisschen zu kurz. Die SuS waren sehr früh fertig
- Für die Hochschulreife waren mehrere Teilaufgaben relativ leicht, ein Unterschied z. B: zur FOS Wirtschaft ist kaum gegeben
- keine

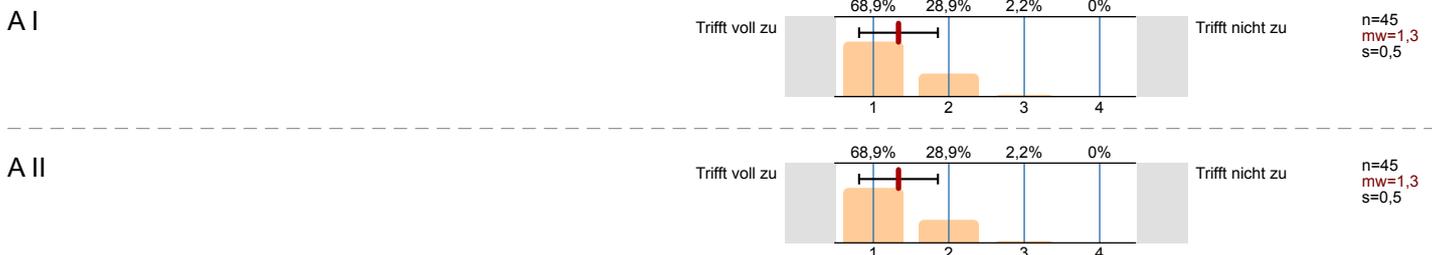
## 6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.



Begründungen / Ergänzungen zu 6.:

- A1:  
Die beschriebenen Symptome des Falls (= Material 1) lassen keinen eindeutigen Rückschluss auf ein betroffenes Gefäß zu. Sie deuten eher auf die A. cerebri media sinister hin als auf die A. cerebri anterior sinister.  
In Material M3 ist die A. cerebri media nicht als Gefäß zu erkennen, im Gegensatz zu den beiden anderen angegebenen Gefäßen.
- A2 war sehr stark über die Anlagen beeinflusst bzw. zu einem Großteil sehr gut nur über die Anlagen zu lösen - ist das so gewollt?!
- Bei 2.2 in A1 korrespondiert das Material M4 nicht mit den sonstigen Informationen.
- Der Text ist immer isoliert. Vielfach reicht es, wenn der Schüler lesen kann und er bekommt schon etliche Punkte. Das kann nicht Sinn im Abi sein.
- keine

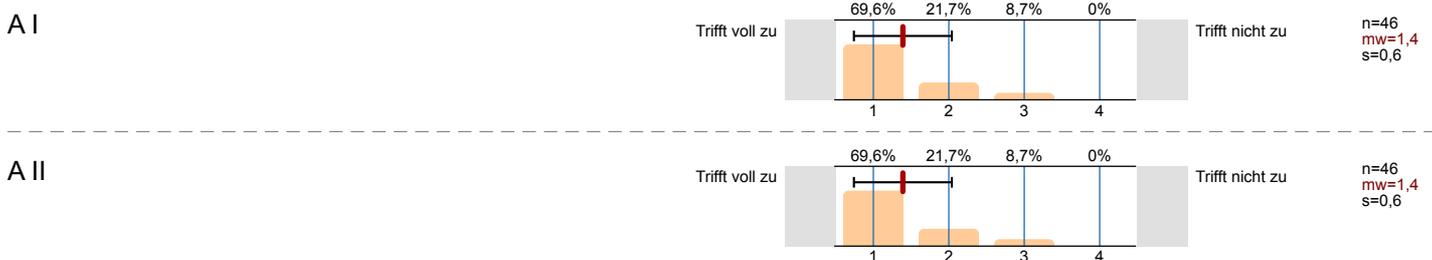
## 7. Der Umfang der Materialien ist angemessen. Der Umfang der Materialien ist angemessen.



Begründungen / Ergänzungen zu 7.:

- ... zu viele und umfangreiche Materialien . Lesezeit zu hoch!
- Die Materialien hätten umfangreicher sein können.
- Vorschlag II: recht Umfangreich mit 8 Materialien.

## 8. Die Handlungsprodukte sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.



Begründungen / Ergänzungen zu 8.:

- Bei A1 beinhaltet Handout mehrere eigene Handlungsprodukte.  
Bei A2 ist die Stellungnahme für die Aufgabenstellung völlig ungeeignet, da zu umfangreiche Inhalte ohne kontroverse

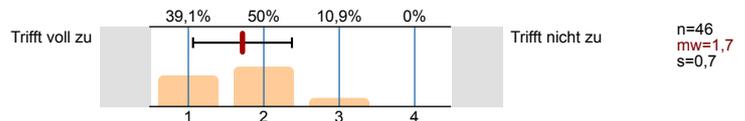
Aspekte gewählt wurden.

Kriterien für Aufbau der Handlungsprodukte stimmen nicht mit den formalen Vorgaben des Methodenreaders überein.

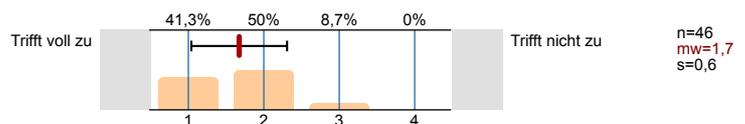
- Z. T. macht eine sinnvolle Bearbeitung der Aufgaben nur Sinn, wenn man betriebliche Erfahrungen im Umgang mit z. B. target costing hat. Zum einen gibt es nur relativ wenige, große Unternehmen, die mit target costing Konzepten umfassend arbeiten, zum anderen ist der reale Umgang z. T. deutlich anders als in der Theorie. Die Aufgabenstellungen sind z. T. viel zu weit von der Erfahrungswelt der SuS entfernt.
- wirkt tw etwas konstruiert
- Über die Jahre wenig Abwechslungsreich.

## 9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.

A I



A II



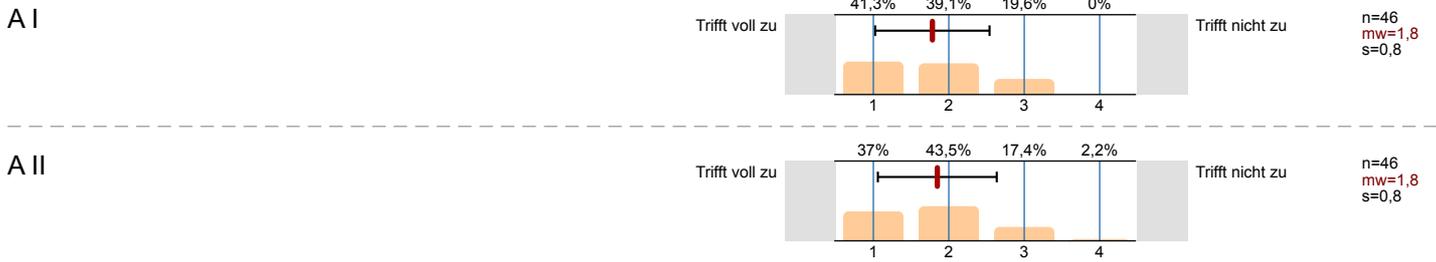
Begründungen / Ergänzungen zu 9.:

- ... aber tw. sehr eng gefasst
- A I: Aufgabe 2.5: der Erwartungshorizont hat nicht die Formulierung der Ziele smart vorgesehen (hier lässt sich sicherlich darüber streiten, inwiefern das bei strategischen Zielen sinnvoll ist), aber die Schüler haben das in der Vergangenheit in dieser Weise geübt. Dafür gab es allerdings keine Punkte.  
A II: Aufgabe 2.4.1: Es war nicht ganz klar, wie ausführlich die Aufgaben des Talent Managements zusammengestellt werden müssen und was aus dem Infotext konkret als Aufgabe des TM gewertet werden kann.
- Bei Rechenaufgaben sollte die Teilbewertung klarer sein. Beispiel: Gewinnverwendung einer AG. Wieviele Punkte Abzug, wenn etwas in die gesetzliche Rücklage eingestellt wurde, obwohl gar nichts hinein müsste.
- Bei Vorschlag I sind bei Aufgabe 2.1.2 im Erwartungshorizont 20 Nebenzweige in der mind map gefordert. Das ist zu viel.  
Bei Aufgabe 2.3.2 ist für die Sch. nicht ersichtlich, warum zwingend 2.500 GfY-Schuhpaare produziert werden müssen.  
2.4.2 Die Erläuterung der beiden Managementtechniken ist laut Aufgabenstellung nicht vorgesehen.
- Bezüglich des Vorschlages I, Teilaufgabe 2.3.2 sei folgendes angemerkt:  
Bezüglich des optimalen Produktionsprogramms nach Berechnung der relativen Deckungsbeiträge ist in Ergänzung zum Erwartungshorizont des Kultusministeriums auch eine Teilproduktion des Kundenauftrages nach Kundenrücksprache möglich. Dadurch ergibt sich eine Anpassung der erwarteten Schülerleistung bezüglich der rechnerischen Ergebnisse (Stückzahlen, Betriebsergebnis). Es muss also nicht die Produktionsmenge des Produktes mit dem höheren relativen Deckungsbeitrag „Walky“ zugunsten des Produktes „Good for You“ reduziert werden.
- Ein paar Unschärfen sind vorhanden: Z.B.  
A2: Aufgabe 1: Das Krankheitsbild mit Diagnostik und Therapie umfasst eigentlich nicht die Risikofaktoren, die im EWH gefordert sind.  
A2:Aufgabe 2.1: Testergebnis "AIDS-positiv" des ELISA ist nicht korrekt, es muss heißen "HIV-positiv"  
A2: Aufgabe 2.1: Die Interpretation erfolgt ohne Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben, die einen höheren Wert erfordern.  
A2: Aufgabe 2.2: Die Interpretation der prädiktiven Werte erfolgt ohne Berücksichtigung der Prävalenz des beobachteten Kollektivs, welches die Besonderheit der prädiktiven Werte ausmacht.  
A1: Aufgabe 1.2:  
Die beschriebenen Symptome des Falls (= Material 1) lassen keinen eindeutigen Rückschluss auf ein betroffenes Gefäß zu. Sie deuten eher auf die A. cerebri media sinister hin als auf die A. cerebri anterior sinister.
- In beiden Aufgaben wurde ein Handout gefordert. Der Aufbau ist den SuS durch den "Methodenreader" nach Riepel vorgegeben. In der Lösung wird dennoch nicht auf das im Methodenreader festgelegte Fazit eingegangen. Ist es also doch den Lehrer/innen überlassen, wie die Handlungsprodukte auszugestaltet sind?
- Punktevergabe tw. unklar  
Bsp. 2 Punkte auf die Handoutstruktur bei 5 geforderten Inhalten  
Folgefehler bei Zielkostenindex

Formulierung bei 2.3.1: "jeweils 2 Punkte abgezogen"

- Punktverteilung deutlicher machen. Z.B. Kennzahl rechnen, was gibt es für die Formel, was für den Rechenweg und was für das Ergebnis.  
Zudem kann es nicht sein, wenn der Prüfling keine Plan hat und nichts rechnen kann, er dann aber noch Punkte erhält, nur weil er ein Schema auswendig gelernt hat.

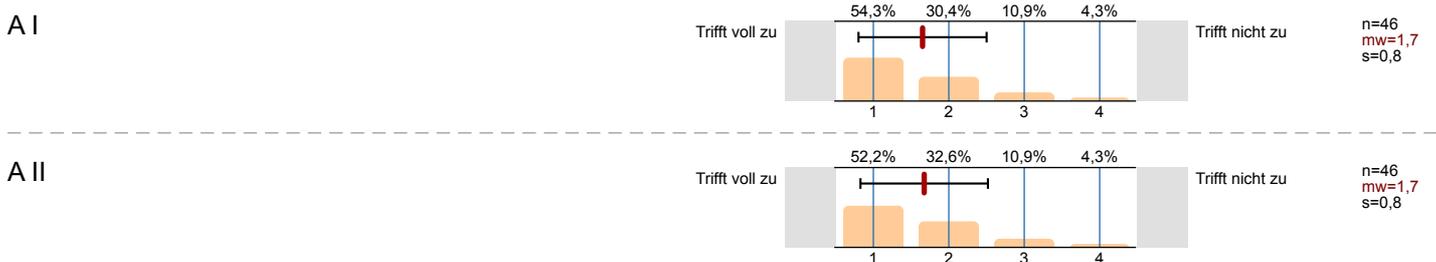
#### 10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.



Begründungen / Ergänzungen zu 10.:

- A II: Aufgabe 2.2.3: Die Bepunktung der ermittelten Zielkostenindizes fiel sehr hoch aus im Verhältnis zur erbrachten Leistung.
- AII: Teilaufgabe 2.3.3 : Der Abzug von 0,5 Punkten pro Fehler führt - wenn der Schüler fast alles falsch gerechnet hat - immer noch zu 6/9 Punkten, weil gar nicht so viele Werte zu berechnen waren. Deshalb erscheinen 9 Gesamtpunkte zu viel bzw. hätten mehr Berechnungen eingebaut werden müssen.
- Belastung sollte nicht zum Ende der Klausur zunehmen. Die letzten 20 Punkte sollten nicht durch komplexe Aufgaben erreicht werden müssen, die Prüflinge zeigen ja eine nachlassende Konzentration.
- Bezüglich des Vorschlages I, Teilaufgabe 2.3.2 sei folgendes angemerkt:  
Vergabe der Binnenpunkte nach AFB:  
Ferner ist wegen der Entscheidung, die bezüglich der rechnerischen Ergebnisse in Bezug auf die Engpasssituation erwartet wurde, die Vergabe der gesamten Punkte dieser Teilaufgabe in AFB I nicht nachvollziehbar, da z. B. Entscheidungen zu treffen waren.
- Punkte für das Handlungsprodukt, die meistens im Niveau I einzuordnen sind, sind entweder zu wenig oder zu viel.
- Punkteverteilung erschien mit für den Vorschlag A2 etwas günstiger zu sein als bei A1 - es war dort insgesamt schwieriger Punkte zu sammeln
- Punkteverteilung tw kaum nachvollziehbar ( zB Gewinnverwendungsschema 3 Pkte!!! etwas viel!?) und schwer aufteilbar, zB bei A1, 2.5: für Ziele: Es mussten 3x3 Zielarten genannt werden, dafür standen 6 (!) Pkte zur Verfügung! Sachurteile sind tw wiederholend bzw implizit
- Vorgegebenen Punkte sind nicht immer sinnvoll aufzuteilen, auch unter Berücksichtigung der Anforderungsbereiche.
- Vorschlag II: Aufgabe 3 mit insgesamt 30 Punkten recht hoch.
- es macht keinen sinn aufgaben zu stellen, die KOMPLETT mit einer gegebenen anlage zu beantworten sind, das ist viel zu einfach und dem abitur nicht angemessen.

#### 11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.



Begründungen / Ergänzungen zu 11.:

- ... obwohl es tw. etwas einfach erschien; insbes. A2!

- 
- Beide Vorschläge scheinen vom Niveau her deutlich leichter gewesen zu sein als das der Abiturklausuren in den vergangenen Jahren, das gilt für A II in besonders hohem Maße. Dies lässt sich zum Teil auch ggf. an den Ergebnissen ablesen.
  - Das Anforderungsniveau in der Abiturprüfung war nicht besonders hoch.
  - Die gesamte Vorgehensweise ist verlässlich und fair. Genauso erwarten wir Aufgaben und Erwartungshorizont in der Zukunft!
  - Die gesamte Vorgehensweise ist verlässlich und fair. Genauso erwarten wir Aufgaben und Erwartungshorizont in der Zukunft!
  - Gemessen an den Anforderungen eines Studiums ist die geforderte Prüfungsleistung zu trivial. Diese BRC-Prüfung spiegelt den deutlichen Rückgang der an sich notwendigen und höheren inhaltlich-intellektuellen Anforderungen.
  - Gut, dass die Abiture wieder etwas anspruchsvoller sind als zu den letzten Terminen!!
  - Viel zu leicht. Echte BWL Inhalte die Standards sind, treten immer mehr in den Hintergrund. Die Schwerpunkte werden zum geheimen Lehrplan, die Schüler können mit Lesen und der Konzentration auf die Schwerpunkte das Abi chillig bestehen.  
Das Niveau wird immer niedriger, wenn man den Verlauf der Zentralabiklausuren BRC betrachtet. Es stellt sich doch die Frage, warum die Ergebnisse trotzdem nicht besser werden. Eine Rückbesinnung auf die Traditionellen Inhalte wäre schön, nicht so viel Gedöns. Zudem Reflexion über die Inhalte des KCs, die sind nämlich sehr schön und decken die Grundlagen der BWL sehr gut ab und machen unsere Prüflinge fit für das wirtschaftliche Studium
  - fast ein wenig zu leicht, lag aber eventuell auch an dem Kurs, der sehr gut war.
  - wie gesagt fällt bei A2 auf, dass sich sehr vieles direkt über die Anlagen bereits beantworten lässt

# Profillinie

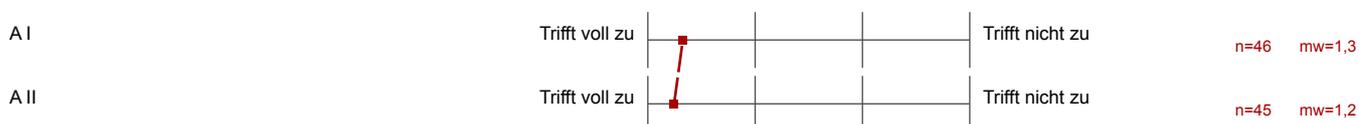
Teilbereich: Evaluation  
Name der/des Lehrenden: Zentralabitur  
Titel der Lehrveranstaltung: BRC-Haupttermin 2017  
(Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.



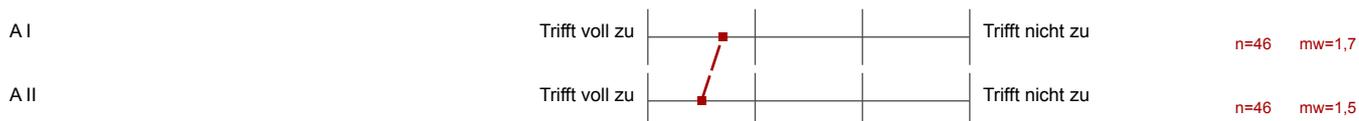
## 2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zur Aufgabenstellung.



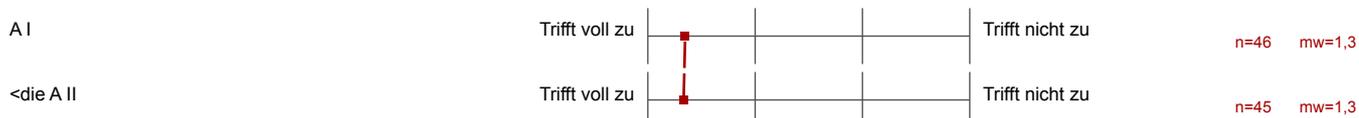
## 3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtlch.



## 4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



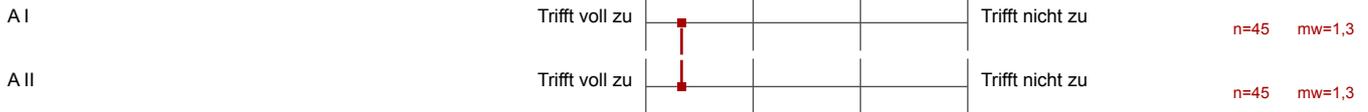
## 5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.



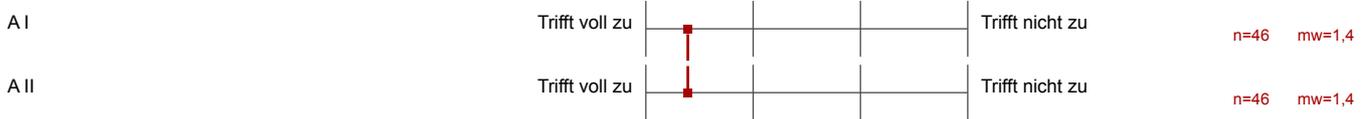
## 6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.



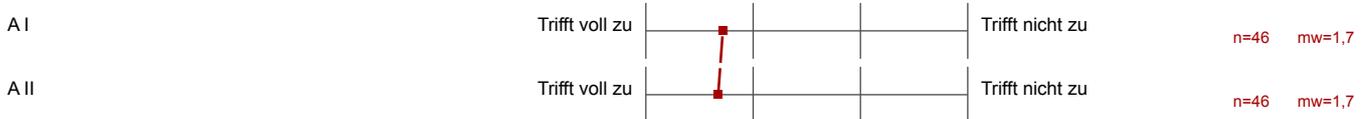
**7. Der Umfang der Materialien ist angemessen. Der Umfang der Materialien ist angemessen.**



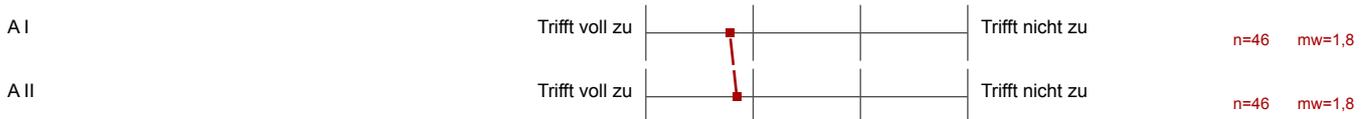
**8. Die Handlungsprodukte sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.**



**9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.**



**10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.**



**11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.**

